

## Ausgewählte Internetseiten: interkulturelle Stadtteilarbeit

- Beauftragter für Integration und Migration: Günter Piening

[www.berlin.de/auslb](http://www.berlin.de/auslb)

Verschiedene Berichte und Publikationen sind als Download verfügbar, wie bspw. als Grundlage ausführliche statistische Erhebungen zur Anzahl und Verteilung von Migranten in Berlin, sowie deren Lebenssituation. Ansonsten beinhalten die Berichte vor allem Informationen über die eigenen Tätigkeiten bzw. geplanten Schritte zur Verbesserung der Situation von Migranten (häufig in allgemeiner Form, wie etwa „Vielfalt fördern – Zusammenhalt stärken“).

Ein umfassendes Adressverzeichnis gibt einen Überblick nicht nur über öffentliche Stellen, sondern auch private Vereine und Gruppierungen (auch das ARiC steht drin). Hinzu kommt der monatliche Newsletter, in welchem Projekte und Veranstaltungen von den verschiedensten Organisationen verzeichnet werden. Eine Dokumentation oder Aufbereitung der Tätigkeiten im Kiez und konkret vor Ort im Sinne einer Datenbank ist nicht vorhanden.

- Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen

[www.berlin.de/sengsv/auslb/beirat/index.html](http://www.berlin.de/sengsv/auslb/beirat/index.html)

Ist als Webseite an diejenige des Integrationsbeauftragten angehängt. Wichtigste Tätigkeiten sind die jährliche Durchführung des Integrationstages und die Veröffentlichung von Pressemitteilungen und Beschlüssen – keine Datenbank oder ähnliches.

- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

[www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/index.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/index.shtml)

Verschiedene Karten zur sozialen Stadtentwicklung Berlins. Sie sind Teil des „Monitoring soziale Stadtentwicklung“ und liefern die Grundlage für konkrete Handlungsempfehlungen. Außerdem

[www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/quartiersmanagement/index.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/quartiersmanagement/index.shtml)

grundlegende Informationen und exemplarische Darstellung einzelner Projekte der Quartiersmanagements aus den verschiedenen Bereichen (Beschäftigung, Integration, Wohnen etc.), um einen ersten Einblick zu gewähren. Dies ist aber auf der folgenden Webseite in ausführlicher Weise dargestellt.

- Quartiersmanagement

[www.quartiersmanagement-berlin.de/](http://www.quartiersmanagement-berlin.de/)

Besser und umfassender könnte das Projekt „Quartiersmanagement“ wohl kaum dokumentiert werden. Neben allgemeinen Informationen zu dessen Entstehung, Entwicklung und Sinn gehört zu jedem Gebiet eine eigene Seite mit Links zum aktuellen Stand und zukünftigen Planungen, sowie – falls vorhanden – zur eigenen Webseite des konkreten Projekts. Abgerundet wird dieses Angebot mit einer eigenen Sparte aktueller News, einem Veranstaltungskalender mit speziellen Anlässen im Rahmen des

Quartiersmanagements und Ausschreibungen für neue Ideen der Aufwertung. Außerdem scheinen alle Aktivitäten lückenlos evaluiert worden zu sein. Dies wird durch die online verfügbaren Evaluierungsberichte bezeugt, in welchen die Pilotphase von 1999 bis 2002 unter die Lupe genommen wird. Der Bericht wurde im April 2004 vom Senat angenommen und gleichzeitig die verlängerte Finanzierung des Programms bis Ende 2006 gesichert.

Die Neuausrichtung des Programms „soziale Stadt“, in dessen Rahmen die Quartiersmanagements entstanden sind, betont die verstärkte Ausrichtung auf die Bereiche Integration, Bildung und Erwerbsarbeit. Die wichtigsten Neuerungen sind das Bekenntnis, vermehrt starke lokale Partner (Wohnungsunternehmen, Schulen, Stadtteilzentren, Wirtschaft) mit einzubeziehen und die Schaffung neuer Kategorien. Die herkömmlichen QMs bilden die erste Kategorie. Hinzu kommen Quartiersverfahren Intervention (Kat.2), Quartiersverfahren Prävention (Kat.3) und bewohnergetragene Verfahren (Kat.4.). Damit verdoppelt sich die Zahl der ins Auge gefassten Projekte beinahe. Die hier beschriebene Umstrukturierung wurde Anfang Juni 2005 kommuniziert und es liegen deswegen noch kaum Erkenntnisse über ihre Wirkung vor. Für die neuen Gebiete sind vorerst nur die Hintergrunddaten und Entwicklungskonzepte abrufbar. Da aber integrative Ansätze über verschiedene Aspekte hinweg gefördert werden sollen, wird auch hier das Herausfiltern von interkulturell relevanten und erfolgreichen Projekten als Aufgabe bestehen bleiben.

Diese Website befasst sich ausschließlich mit den Quartiersmanagements.

- Bund und Länder Programm „Soziale Stadt“

[www.sozialestadt.de](http://www.sozialestadt.de)

Ähnlich wie auf der Quartiersmanagement-Seite befasst man sich hier spartenübergreifend mit den verschiedenen Aspekten der Verbesserung von benachteiligten städtischen Gebieten. Die zur Verfügung stehenden Dokumente sind dementsprechend oft dieselben. Ein Unterschied besteht in der bundesweiten Ausrichtung anstelle der Konzentration auf Berlin.

In der Praxisdatenbank kann man Projekte mit Internetauftritt abrufen. Die Literaturdatenbank ermöglicht zusätzlich das themenspezifische Suchen nach erschienenen Titeln in unterschiedlichster Form. Abgerundet wird dieses Angebot durch eine Liste eigener Veröffentlichungen des Deutschen Instituts für Urbanistik, von dem die Website auch betreut wird. Grundsätzlich gilt das Gleiche wie für die Quartiersmanagements-Seite: die interkulturellen und integrativen Aspekte sind im Ganzen eingebettet, auch wenn hier etwas spezifischer gesucht werden kann. Die Praxisdatenbank ermöglicht eine Freitextsuche, man kann diese aber mit einschränkenden Kriterien verfeinern (Zielgruppe, Finanzierung, Bundesland, Gebietstyp und nach strategischem bzw. inhaltlichem Handlungsfeld). So ähnlich muss eine Datenbank aufgebaut sein, allerdings erhält man für Berlin gerade mal 36 Treffer für sechs Jahre Stadtteilarbeit in 17 Quartiersmanagements. Die Suche in der Kategorie „Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen“ zeitigt fünf Resultate. Die Zusammenstellung scheint also keineswegs erschöpfend zu sein.

- Privat betrieben von Wolfgang Prauser

[www.stadtteilarbeit.de](http://www.stadtteilarbeit.de)

Sammelt vor allem Theorien, Konzepte und Methoden (häufig akademischen Ursprungs), die freiwillig von den Autoren zur Verfügung gestellt werden. Hinzu kommt eine Rubrik „Projekte“, wo Leute ihre Erfahrungen vorstellen.

Die Zusammenstellung ist nicht systematisch und hängt von der Bereitschaft der Beteiligten ab, ihre Erfahrungen aufzuschreiben und zugänglich zu machen. Reporte aus Berlin sind vereinzelt ausfindig zu machen, können aber an einer Hand abgezählt werden. Neue Beiträge werden laufend zur Liste hinzugefügt. Es existiert aber keine Suchfunktion und der Umfang ist mit rund 50 Einträgen noch überschaubar.

- Stiftung Sozialpädagogisches Institut (SPI), Regiestelle E&C

[www.eundc.de](http://www.eundc.de)

Abrufbar sind Publikationen aus dem eigenen Hause, die gerade für Berlin oft mit dem Quartiersmanagement in Zusammenhang stehen und sich durchaus mit Integration und Interkulturalität beschäftigen. Der Fokus liegt allerdings meistens auf der etwas spezifischeren Kinder- und Jugendlichen-Problematik. Zu diesen Themen werden auch in regelmäßigen Abständen Fachtagungen durchgeführt, deren Ergebnisse anschließend auf der Webseite zugänglich gemacht werden.

Eine weiter gehende Dokumentation ist nicht vorhanden.

- Plattform für den Austausch zwischen Städten

[www.urbact.org](http://www.urbact.org)

Hier werden Programme der Zusammenarbeit zwischen Städten innerhalb der EU dokumentiert. Berlin ist nur bei einem Netzwerk Mitglied (REGENERA), wobei gemeinsam Wege gesucht werden, Ausländer zu integrieren, sowie Segregation und Diskriminierung zu bekämpfen. Da das Programm noch eher jung ist stehen bislang wenige Dokumente zur Verfügung und die meisten befassen sich mit den abgehaltenen Konferenzen und sind eher allgemeinen Inhalts. Berlin hat einen Beitrag geliefert, in dem das Konzept der sozialen Stadt erläutert wird.

Mikroinformation über einzelne Projekte in Städten ist hier wohl nicht zu erwarten.

- Selbsthilfe, Kontakt und Informations Stelle

[www.sekis-berlin.de](http://www.sekis-berlin.de)

Der Schwerpunkt liegt auf Selbsthilfe im Allgemeinen und Selbsthilfegruppen im Speziellen. Nach Letzteren kann in einer Datenbank gesucht werden. Interessant bezüglich Stadtteilarbeit sind die vollständigen Listen von Selbsthilfe-Kontaktstellen und Stadtteilzentren. Ebenfalls besteht eine eigene Sparte „Migration und Selbsthilfe“. Die hier verzeichneten Informationen beschränken sich jedoch im Wesentlichen auf die Zusammensetzung des Beirates Integration und einen Verweis auf die Seiten des Integrationsbeauftragten für Berlin.

Für Informationen zu Stadtteilarbeit findet man hier einen guten Anfangspunkt, vor allem, weil sich die Webseite ausschließlich auf Berlin beschränkt.

- Verband für sozial-kulturelle Arbeit, vorm. Verband Deutscher Nachbarschaftsheimen  
Tucholskystraße 11  
10117 Berlin-Mitte  
Tel. +49 30 2809 6104  
Fax. +49 30 862 11 55  
e-mail: [berlin@sozkult.de](mailto:berlin@sozkult.de)  
[www.stadtteilzentren.de](http://www.stadtteilzentren.de)

Eine Suchmaschine eröffnet den Zugang zu den Stadtteilzentren und Nachbarschaftsprojekten jeglicher Art nach verschiedenen Kriterien (Bezirk, Träger, Einrichtungstyp, Einrichtungsname). Abgefragt werden können der Standort, die Kontaktdaten und der Internet Link (falls vorhanden). Der Kiezatlas stellt unterstützend einige statistische Merkmale bereit, wie bspw. die Standorte von freiwilligen Agenturen, Nachbarschaftseinrichtungen aller Art, Selbsthilfekontaktstellen und mobiler Jugendarbeit in ganz Berlin. Projekte sind allerdings spärlich und lediglich beispielhaft dokumentiert, dafür informiert ein Newsticker über aktuelle Veranstaltungen.

Die Basisinformationen über die verschiedenen Einrichtungen sind auf dieser Webseite bestens dokumentiert. Eine Aufarbeitung und Zusammenführung fehlt jedoch völlig.

Der Stadtteilzentrenvertrag wird seit Anfang 2003 stellvertretend mit dem paritätischen Wohlfahrtsverband abgeschlossen. Der zweite Folgevertrag läuft seit 1.1.2005 für drei Jahre. Zur Pressemitteilung:  
[www.berlin.de/landespressestelle/archiv/2004/12/15/22951/index.html](http://www.berlin.de/landespressestelle/archiv/2004/12/15/22951/index.html)

- Urban II – eine Gemeinschaftsinitiative der EU  
[www.urban2-berlin.de](http://www.urban2-berlin.de)

Das Programm zur Förderung benachteiligter Stadtviertel wird gemeinsam von der EU und den Ländern finanziert und umfasst in Berlin das Gebiet um das Ostkreuz. Es läuft allerdings in diesem Jahr aus. Gefördert werden Projekte in drei Bereichen, einer davon sieht vor, soziale, kulturelle und kommunikative Barrieren zu überwinden.

Die einzelnen Projekte werden jeweils kurz beschrieben mit Hintergrundinformation, Tätigkeiten und erwarteten Ergebnissen. Ihre Anzahl ist aber noch überschaubar und nur wenige beschäftigen sich direkt mit den Themen Migration und Integration.

- Der Ausländerbeauftragte des Bezirkes Berlin-Mitte  
[www.berlin-mitte.de/index.php?id=1633](http://www.berlin-mitte.de/index.php?id=1633)

Tatsächlich hat der Ausländerbeirat seine „Leitlinien der Integration“ im Jahre 2004 der Abgeordnetenversammlung übergeben, von welcher sie zur Kenntnis genommen wurden. Ansonsten scheint vor allem die Sprachförderung von Migranten im Zentrum zu stehen. Der Projekt- und Veranstaltungskalender ist veraltet.

- Berlin Lichtenberg, Stadtteilmanagement  
[www.berlin.de/ba-lichtenberg/buergerdienste/startseitenindex.html](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/buergerdienste/startseitenindex.html)  
 Die Bürger sollen vermehrt in die Kommunalpolitik einbezogen werden. Zu diesem Zweck wurde der Bezirk in Stadtteile unterteilt, dem jeweils ein Stadtteilmanager zugeordnet wird. Außer den Sprechstundenzeiten und einem Konzept Gemeinwesen Lichtenberg ist auf der Webseite wenig dokumentiert.
  
- Abteilung Gesundheit, Stadtentwicklung und Quartiersmanagement, Schöneberg  
[www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/abteilung/gesundheitsstadtentwicklung-quartiersmanagement/index.html](http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/abteilung/gesundheitsstadtentwicklung-quartiersmanagement/index.html)  
 Hinweis auf das Quartiersmanagement im Schöneberger Norden, das auch eine eigene Webseite besitzt (schöneberger-norden.de). Hier finden sich detaillierte Informationen zu den einzelnen Projekten.
  
- Lokales soziales Kapital, verwaltet von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung  
[www.loskap-berlin.de](http://www.loskap-berlin.de),  
 Das LSK-Programm fördert mit Geldern des Europäischen Sozialfonds Mikroprojekte, die den sozialen Zusammenhang stärken und benachteiligten Gruppen eine Beschäftigung ermöglichen. Unterstützung soll es vor allem da geben, wo kein anderes Förderprogramm aktiv ist.

Das ganze Programm scheint überhaupt nicht vernetzt zu sein (keine Links oder Verweise zu ähnlichen Initiativen auf der Webseite) und parallel zu anderen Projekten zu laufen. Die Förderzeit Endet jeweils am 31.12. Auf der Webseite sind jährliche Broschüren zum Download bereit, welche die im jeweiligen Jahr geförderten Projekte kurz beschreiben.

- Lokales Kapital für soziale Zwecke  
[www.los-online.de](http://www.los-online.de)  
 Das parallele Bundesprogramm zu LSK wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit dem Europäischen Sozialfonds durchgeführt. Zielgruppen sind die Fördergebiete aus „soziale Stadt“ und der komplementären Programmplattform E&C.

Neben den jeweils zuständigen Koordinierungsstellen sind auch Links zu den Bezirk-Webseiten verzeichnet, in denen aktuell Projekte gefördert werden. Dies ist in Berlin lediglich in den Quartiersmanagement-Gebieten der Fall. Eine Suchmaschine eröffnet den Zugang zu Beschreibungen einzelner Mikroprojekte nach Projekttyp (bspw. Integrationsprojekte für benachteiligte Zielgruppen) oder Zielgruppe. Die Suche nach Bundesland scheint momentan nicht zu klappen und es ist deswegen nicht heraus zu finden, wie umfangreich die Sammlung für Berlin ist. Gemäß Beschreibung werden aber jährlich beispielhafte Mikroprojektideen in die Datenbank aufgenommen.

Die Links zu den LOS Fördergebieten eröffnen teilweise einen guten Einblick in die einzelnen Projekte (bspw. [www.los-berlinmitte.de](http://www.los-berlinmitte.de) oder [www.los-pankow.de](http://www.los-pankow.de)). Andere

verweisen lediglich auf die Bezirksseiten oder gleich direkt zu den jeweiligen Quartiersmanagements.

- Veranstaltungsreihe „Quartier macht.. (Stadt, Schule, Arbeit, Integration, Sport)“ der Friedrich-Ebert-Stiftung.  
In den Veranstaltungen wurden jeweils nach einer kurzen Einführung zwischen vier und sechs Projekte aus den Quartiersmanagements beispielhaft vorgestellt. Anschließend folgten eine Diskussionsrunde bzw. Vorträge zum Thema von Leuten aus Politik oder Stadtteilarbeit. Aufgrund der kurzen Dauer der jeweiligen Veranstaltungen von ca. zwei Stunden kann es sich höchstens um einen kurzen Abriss von exemplarisch vorgestellten Projekten handeln. Eine unabhängige und ausführlichere Zusammenstellung bleibt sicher sinnvoll.

- Schader Stiftung, Darmstadt  
[www.zuwanderer-in-der-stadt.de](http://www.zuwanderer-in-der-stadt.de)  
Durch dieses Projekt soll eine Brücke zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis geschlagen werden. Auf der einen Seite steht das Expertenforum, das wissenschaftliche Forschung und praktische Erkenntnisse bündeln und systematisieren soll. Den anderen Pfeiler bildet das Praxis-Netzwerk, das die Ergebnisse in die jeweiligen lokalen Zusammenhänge überträgt.

Berlinspezifisch ist lediglich der Bezirk Mitte als Teil des Praxis-Netzwerks integriert. Erste Ergebnisse sind wohl am 28./29.9.06 zu erwarten, wenn der Abschlusskongress stattfindet. Darüber hinaus soll eine Evaluation durchgeführt werden, was aber noch mindestens ein Jahr länger dauern wird.

- ESF best-practice Datenbank  
[www.europe-net.de/esf/php/Search\\_2002.php](http://www.europe-net.de/esf/php/Search_2002.php)  
Datenbank zu best-practice Projekten in Berlin. Da jedoch primär arbeitsmarktliche Projekte gefördert werden, sind auch nur solche dokumentiert.

- Stiftung Demokratische Jugend  
[www.promix-online.de](http://www.promix-online.de)  
Separate Träger- und Projektdatenbank für die neuen Bundesländer. Die Suche ist nach Land, aber auch nach weiteren Kriterien sowie als Freitext möglich. Alleine für Berlin sind über 1200 Träger verzeichnet, mit den jeweiligen Kontaktdaten und einer Kurzbeschreibung der Tätigkeit.

Entgegen eigener Angaben sind in der Projektdatenbank nicht ausschließlich Jugendprojekte vertreten, auch wenn diese eindeutig die Mehrheit stellen. Aussagen darüber, wie umfassend die Sammlung ist, sind schwierig zu treffen. Es scheint sich jedoch um die bisher ausführlichste Zusammenstellung für den Platz Berlin zu handeln.

- Landeszentrale für politische Bildung

[www.berlin.de/gewusst-wo/index.php](http://www.berlin.de/gewusst-wo/index.php)

Datenbank von Berliner Trägern politischer Bildung im engeren Sinne sowie auch Institutionen, Einrichtungen, Behörden, Verbänden, Initiativen, Vereinen, die in Berlin Informationen und andere Dienstleistungen anbieten, die für die politische Bildung von Bedeutung sind.

Suchen kann man nach Themenbereich, Stichwort, Alphabet oder Bezirk. Man kann selbständig die eigene Organisation eintragen lassen. Die Suche nach der Kategorie „Integration und Migration/Kulturaustausch“ ergibt 77 Treffer.

Recherche September 2006